

Wien, 8. Mai 2020

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Corona Krise wird uns noch über sehr lange Zeit begleiten. Für viele Menschen ist dies eine existenzielle Herausforderung. Manche fürchten um ihren Arbeitsplatz, sind in Kurzarbeit oder haben die Arbeit bereits verloren. Viele sind durch Homeoffice, ausfallende Kinderbetreuung oder zunehmende Spannungen im familiären Bereich herausgefordert. Wieder andere sind als Unternehmer extrem unter Druck. Besonders gefährdet sind Menschen ohne festen Wohnsitz und Menschen auf der Flucht. Mit großer Sorge schauen wir auf die Länder mit hoher Armutsrate und großen Lücken in der Gesundheitsversorgung. Auch für sie tragen wir als Kirche Mitverantwortung.

Was wir in diesen Wochen erleben, ist bei aller Dramatik auch eine Einladung, in eine Schule des Hörens, des Sehens und des Fühlens zu gehen.

Ich bin sehr dankbar für die Kreativität und das Engagement: Nachbarschaftliche Hilfe, Gabenzäune, Briefe an Vereinsamte, Gebetszeiten in Häusern, Beziehungspflege via Internet und vieles mehr. Das alles ist ein Reichtum, der auch weit über die Krise hinaus Bedeutung hat. Diese Schätze gilt es zu würdigen und miteinander zu überlegen, wie sie dauerhaft unsere Gesellschaft und unsere Kirche bereichern können.

Nun können wir in eingeschränktem Maße wieder öffentlich zugängliche Gottesdienste ermöglichen. Das Verbot hat bei Gläubigen sowohl Verständnis als auch Kritik ausgelöst. Weiterhin besonders betroffen sind all jene, die zu den sogenannten Risikogruppen gehören.

Der Schmerz der fehlenden Gottesdienste kann auch verstanden werden als Hinweis darauf, wie wertvoll das ist, was uns jetzt fehlt. Andere haben die Sorge: Wie wird das jetzt, wenn einige von uns in die Kirche zum Gottesdienst können und andere nicht? Was löst das bei denen aus, für die ein Gottesdienstbesuch gesundheitlich zu riskant ist oder die wegen der begrenzten Zahl der Mitfeiernden keinen Zutritt haben? Wir ahnen die Spannungen. Wir haben die Sorge, dass die Solidarität, die wir in den letzten Wochen erfahren haben, jetzt wieder auseinanderbrechen könnte. Zu Vorbereitung der Gottesdienste – ob zu Haus via Fernsehen oder in der Kirche - können wir uns fragen:

- Wessen konkrete Not berührt mich im Herzen und welche Folgen hat das für mich?
- Für welche Initiativen in diesen Tagen will ich dem Herrn danken?
- Mit wem teile ich ganz konkret Zeit, Aufmerksamkeit, materielle Hilfe, Gebet?
- Gibt es jemanden, dem ich möglicherweise den Vortritt lassen sollte bei der Feier der Eucharistie – angesichts begrenzter Platzkontingente?

- Wie zeige ich meine Solidarität mit jenen, die nicht zur Kirche kommen können?
- Wie stärke ich die Gottesdienstgemeinschaft, ohne gemeinsam in der Bank sitzen zu können?

Ich bete dafür, dass uns als Kirche ein Weg der Solidarität gelingt zwischen jenen, die in den Kirchen feiern, und jenen, die von zuhause aus mitfeiern. Seien wir solidarisch gerade auch mit jenen, denen unsere Glaubensfragen fremd sind und die möglicherweise mit sehr existenziellen Herausforderungen zu ringen haben. Ich danke allen, die dafür sorgen, dass die Feier der Eucharistie und dass die Vielfalt gottesdienstlicher Feiern in diesen Wochen möglich ist – und dass unser gottesdienstliches Leben mit der Sorge um unseren Nächsten verbunden bleibt.

Ich bitte all jene, die jetzt in unsere Kirchen kommen, sowie diejenigen, die es noch nicht können, um ein weites Herz, um Nachsicht, Verständnis und Geduld angesichts der Herausforderungen. Ganz besonders aber schließen wir jene ins Gebet ein, die Gründe haben, auch weiterhin nicht in unsere Kirchen zu kommen und die darunter leiden.

Ab Sonntag, 17. Mai 2020, gilt in der Kirche Rudolfsheim folgender Gottesdienstplan, jedoch nur mit Anmeldung:

Sonntag

8.30 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache
 10.00 Uhr Hl. Messe in deutscher Sprache
 11.30 Uhr Hl. Messe in albanischer Sprache
 17.30 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache
 19.00 Uhr Hl. Messe in deutscher Sprache

Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag

19.00 Uhr Hl. Messe in deutscher Sprache

Dienstag und Donnerstag

19.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Anbetung

Freitag von 19.30 – 21.00 Uhr
 Samstag von 17.00 – 19.00 Uhr

Wichtig

Für alle Gottesdienste brauchen wir eine Anmeldung, da laut Vorschrift derzeit nur 115 Personen in der Kirche anwesend sein dürfen. Das gemeinsame Beten und Singen ist noch auf ein Minimum reduziert. Wir bitten Sie etwas früher zu kommen, die Anmeldungen verfallen drei Minuten vor Beginn des Gottesdienstes.

Für die deutsch sprachigen Gottesdienste: Anmeldung in Pfarrkanzlei per Telefon 982 14 33 oder per Email pfarrer@pfarreburjan.at oder per SMS an 0699 1 882 22 41

Für die kroatisch sprachigen Gottesdienste: Anmeldung über die Nummer 0660 941 11 44 per SMS, WhatsApp oder per E-Mail kroatische.gemeinde@pfarreburjan.at

Die Kirche kann nur mit einem Mund-Nasen Schutz betreten werden, der auch während des Gottesdienstes anbehalten werden muss. Wir bitten gefährdete Personen (über 65 Jahre oder mit Vorerkrankungen) noch nicht zu kommen.

Wir stehen mitten in der Osterzeit. Die Evangelien erzählen von der Begegnung mit dem Auferstandenen. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns der Herr in unserer jetzigen Situation auf ungewohnte, radikal neue Weise begegnet. An jenem nachösterlichen Morgen, als der Auferstandene am See erschienen ist, ist ER zunächst aufmerksam für die leeren Netze der Fischer (vgl. Joh 21,5-10). Wir müssen also nicht verzagt sein. ER sieht unser Bemühen.

Im Gebet mit Ihnen sehr verbunden,



Ihr Pfarrer Martin Rupprecht